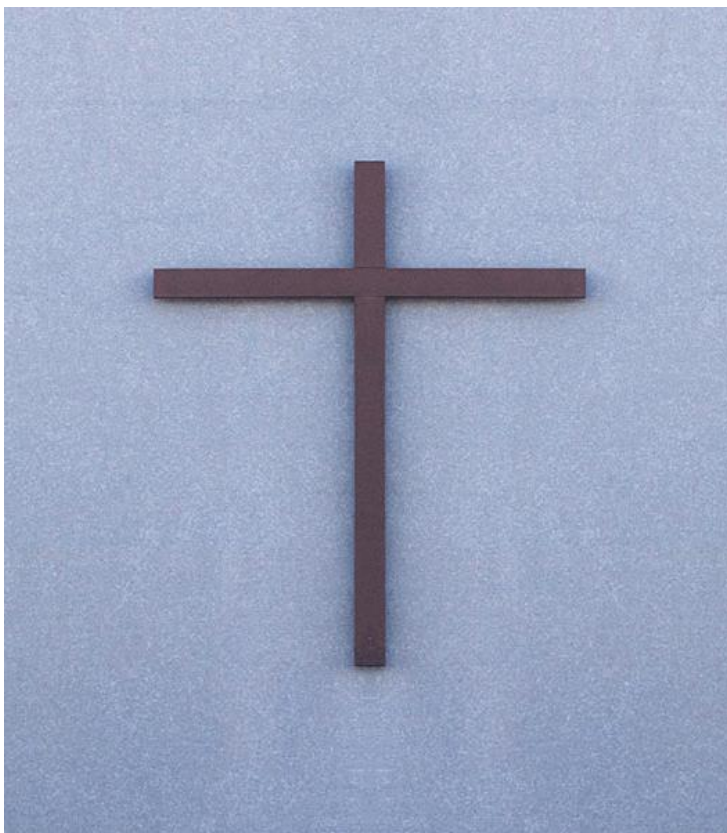


„Andacht to go“



*„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,
dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1. Joh 3,8b).*

Invocavit

21. Februar 2021

*Liebe Teilnehmer*innen an unserer Andacht,*

wie schön, dass Sie wieder unserer Einladung gefolgt sind.

Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein schönes Plätzchen, stellen für sich eine Blume hin und zünden eine Kerze an. Und wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik. Und wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, dann kann es losgehen...



Einstimmung

Die Passionszeit beginnt. Auch diesmal kann diese Zeit dazu beitragen, dass wir mehr Weite in unserem Leben entdecken und Enge hinter uns lassen. Dazu laden wir Sie und euch herzlich ein. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott, Du bist wie Vater und Mutter.
Du weißt, wie mein Leben gelingen kann.
Lehre mich,
in der Stille Deiner Gegenwart
das Geheimnis zu verstehen,
das ich bin
durch dich
und vor dir
und für dich.
Hilf mir loszulassen,
was mich hindert,
Dir zu begegnen
und mich von Dir
bewegen zu lassen.
Hilf mir zuzulassen,
was in mir Mensch werden will
nach dem Bild,
das Du Dir von mir gemacht hast.
Richte meinen Sinn auf Dich aus.
Amen.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude



The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in a 3/4 time signature, with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with 'Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de,'. The second staff continues with 'mei-ne Stär-ke, mein Licht: Chris-tus,'. The third staff has 'mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-' with a triplet of eighth notes over the word 'Zu'. The fourth staff continues with 'trau ich und fürcht mich nicht, auf dich'. The fifth and final staff ends with 'ver-trau ich und fürcht mich nicht.' and a double bar line.

Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de,
mei-ne Stär-ke, mein Licht: Chris-tus,
mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-
trau ich und fürcht mich nicht, auf dich
ver-trau ich und fürcht mich nicht.

Lesung (Psalm 34)

Ich will den HERRN loben allezeit,
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,
dass es die Elenden hören und sich freuen.
Preiset mit mir den HERRN
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.
Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.
Als einer im Elend rief, hörte der HERR
und half ihm aus allen seinen Nöten.
Der Engel des HERRN lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.
Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!
Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen!
Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.
Der HERR ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen,
die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Impuls

Wir stehen am Beginn der Fastenzeit. Sieben Wochen lang gehen wir auf Karfreitag und Ostern zu. Die Tage werden langsam heller. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Einkehr und der Vorbereitung. Sie ist in diesem Sinn auch eine Zeit der Buße.

Buße – ein altehrwürdiges Wort. Im aktiven Sprachschatz unseres Alltags kommt es eher selten vor. Ob es vermisst wird? – ich weiß es nicht.

Buße – es ist das erste Wort, das im Markusevangelium aus Jesu Mund kommt: „Tut Buße!“ Denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Was meint dieses Wort?

„Tut Buße“ bedeutet so viel wie: „kehrt um“, „ändert euren Sinn“. Mit dem Ruf zur Umkehr beginnt Jesu Wirken.

Der christliche Glaube ist ein Glaube der Sinnesänderung. Es geht nicht um äußerliche Buß- und Verzichtübungen. Es geht darum, mich selbst zu prüfen, ob meine Ausrichtung stimmt, ob ich mit meinem Leben auf dem richtigen Weg bin.

Deshalb hat Luther auch in der ersten seiner 95 Thesen formuliert: „Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: ‚Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen‘, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“

Merkwürdig, dass dieses eigentlich so wichtige Wort – Buße – nur noch so selten vorkommt.

Vielleicht ist Ihnen die folgende Szene vertraut:

Zwei Kinder streiten sich um einen Ball. Ich nenne sie einmal Mia und Hannah. Mia setzt sich schließlich mit einem schmerzhaften Tritt gegen das Schienbein von Hannah durch.

Mia, den Ball in ihren Händen haltend, will schon triumphieren, da erscheint ihr Vater und weist sie zurecht. Sie solle sich jetzt gefälligst bei Hannah entschuldigen und ihr die Hand geben.

Missmutig streckt Mia die Hand aus, guckt sonst wo hin und murmelt dabei ein nur Eingeweihten Verständliches: „Tschuldigung.“ Von der schluchzenden Hannah, die noch immer ihr Schienbein hält, wird erwartet, dass damit auch für sie die Sache erledigt ist. „So, nun seid mal wieder Freunde.“

Mia und Hannah werden gezwungen ein Entschuldigungsritual zu vollziehen, ohne dass sie dem innerlich auch nur im Geringsten zustimmen. Mia tut es nicht wirklich leid. Und auch für Hannah ist die Sache noch längst nicht gegessen.

Und was diese kleine Szene noch offenbart: ein ganz merkwürdiges Verständnis von Entschuldigung. Es wird nämlich erwartet, dass Mia *sich* entschuldigt. Nur: das geht nicht. Niemand kann *sich selbst* entschuldigen.

Ich kann die Person, der gegenüber ich schuldig geworden bin, nur darum bitten, dass sie mir die Schuld erlässt, also *sie* mich entschuldigt. Aber mich *selbst*entschuldigen, das kann ich nicht.

Achten Sie mal darauf. Das ist nicht nur ein Phänomen, das Kinder betrifft. Die meisten sagen: „Ich entschuldige mich“ oder werfen gar nur ein „Sorry“ hin. „Dumm gelaufen“. Pech halt – aber Schuld? Wir leben in einer Kultur der Selbst-Entschuldigung.

Wenn ich *einen* Wunsch zur Fastenzeit frei hätte, so würde ich mir nicht die Rückkehr des Wortes Buße in den allgemeinen Sprachgebrauch wünschen. Das wäre wohl zu viel verlangt.

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann würde ich mir ein einfaches, aber ehrliches „Ich bitte um Entschuldigung“ wünschen. Soviel Sinnesänderung wäre wirklich schön.

Aber wo soll man da anfangen? Ach ja, am Besten bei mir selbst.
Amen

Pastor Dr. Claas Cordemann
Email: claas.cordemann@evlka.de



Lied: Meine Hoffnung und meine Freude

Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de,
mei-ne Stär-ke, mein Licht: Chris-tus,
mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-
trau ich und fürcht mich nicht, auf dich
ver-trau ich und fürcht mich nicht.



Fürbitten und Vaterunser

Guter Gott,
vor uns liegt eine Zeit der Einkehr.
Du rufst uns zur Umkehr.
In der Stille halten wir Dir hin,
was uns auf unseren Herzen liegt.

Stille

Bei allem, was uns bewegt, bitten wir Dich:
Hilf Aushalten.
Hilf beim Vermissen.
Hilf Mitleiden, bitte.
Für die ohne Wohnung.
Für die auf den Pflegestationen.
Für die Trauernden.
Für alles, was jetzt fehlt.
Du kennst den Schmerz.
Du bist da.
Wir sind da.
Das reicht.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.



Segen

Gesegnet sei
deine Morgenröte
gesegnet die Stunde am Abend
dazwischen mögest du
all deine Sinne
dem Tagwerk widmen
gelassen und
heiteren Gelingens.

Zum guten Schluss

Sieben Wochen dauert die Passionszeit. Und wir würden Ihnen gerne sieben Wochen mit Bewusstsein vorschlagen. Schreiben Sie jeden Tag eine Kleinigkeit auf, die ihnen gut getan hat in ihrem Alltag und sammeln Sie diese Zettel in einem Glas. Am Ende der sieben Wochen kommt dann der große Moment, wo ihnen vielleicht wieder klar wird, dass auch Kleinigkeiten das Leben lebenswert machen. Die einfachen Dinge. So dass wir trotz der ganzen sozialen Einschränkungen auch glücklich sein können. Wir geben Ihnen dazu eine Banderole für ihr Glas an die Hand, damit die kostbaren Momente von Anfang an richtig gewürdigt werden.

Bleiben Sie gesund und seien Sie gestärkt im Glauben!

*Ihre Kirchenteams aus Holtensen-Bredenbeck
und Wennigsen*



*Herzlichen Dank an Alle, die sich
für diese „Andacht to go“ engagiert haben!*

Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 07.03.2021